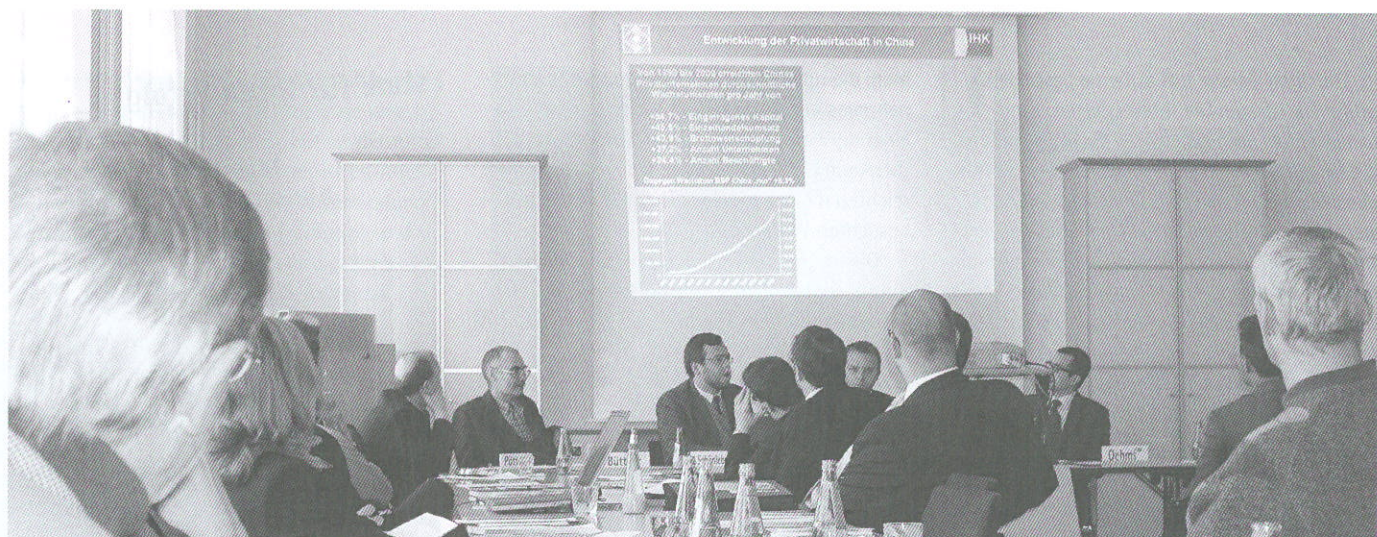


China – ein Markt mit Stolpersteinen

Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen aus dem Main-Kinzig-Kreis

38



Vierzig Unternehmen trafen sich zum Erfahrungsaustausch China. Im Hintergrund die Referenten Hartmut Büttner (l.) und Helmut Schönleber (r.) von der IHK Darmstadt.

China übt derzeit eine große Faszination für deutsche Unternehmen aus. Die Perspektiven scheinen unbegrenzt. Viele heimische Unternehmen, vor allem aus der Automobilzulieferindustrie, sehen eine strategische Notwendigkeit, jetzt dort Präsenz zu zeigen.

Dem großen Potenzial im Reich der Mitte stehen aber Risiken gegenüber, die aus der Ferne nicht immer zu erkennen sind. Eine sorgfältige Vorbereitung des Engagements in China kann dazu beitragen, diese Risiken zu verringern. Die Erfahrungen anderer deutscher Unternehmen können dabei helfen. Mit dieser Zielsetzung

organisierte die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern am 11. März 2004 einen Gedankenaustausch zwischen bereits in China präsenten Unternehmen und solchen, die vor dem Schritt nach China stehen oder bereits mit einem Bein dort sind. Neben den rechtlichen Grundlagen einer Präsenz vor Ort ging es vor allem um die so genannten „weichen Faktoren“, aber auch um Voraussetzungen, die im deutschen Unternehmen selbst geschaffen werden müssen.

Die Erwartungen, die die chinesische Privatwirtschaft an deutsche Unternehmen stellt, sind hoch: Deutsches Know-how genießt einen

sehr guten Ruf und man erwartet, hieran teilhaben zu können. Gegen die Übernahme der eigenen technischen Kenntnisse müsse man daher unternehmensinterne Sicherheitsmaßnahmen treffen. Schlüsseltechnologien, so eine Aussage eines Unternehmensvertreters, sollten in Deutschland verbleiben. Der Aufbau der China-Aktivitäten sei „Chefsache“, stellte ein Vertreter der Veritas AG aus Gelnhausen fest. Ein langfristiges Engagement erfordere die Rückendeckung der Geschäftsleitung, dürfe aber auch die Flexibilität der entsandten Mitarbeiter und deren Familien nicht überfordern. Eine „interkulturelle Vorbereitung“ sei zwingend erforderlich, um nicht bereits im Vorfeld einer Geschäftstätigkeit die chinesischen Partner zu verprellen.

Trotz der günstigen Standortbedingungen sei eine sorgfältige Wahl etwa der Produktionsstätte eine unabdingbare Voraussetzung für einen nachhaltigen Geschäftserfolg, berichtete ein anderes Unternehmen. Schwierig sei es, in den boomenden Städten Chinas qualifiziertes Personal langfristig an das Unternehmen zu binden. Im Zweifelsfall sei es ertragreicher, auf einen peripheren Standort auszuweichen, um nicht etwa der in Schanghai üblichen Fluktuation zu unterliegen. Auch in diesem Punkt sei es wichtig, so der Tenor der Referate, den Aufbau der Aktivitäten in China sorgfältig und in Ruhe vorzubereiten. Nur dann ließen sich auch die erhofften Renditen realisieren. ●

Marktspiegel

Brandschutz



**Verkauf · Reparatur
Prüf- u. Instandhaltungsdienst
Feuerlöscher · Wandhydranten
Steigleitungen · Rauchklappen
Brandabschottung**

KEIL
FEUERSCHUTZ GMBH

Spezialbetrieb für Feuerschutztechnik

Edisonstraße 9
63512 Hainburg-Klein-Krotzenburg
Telefon 0 61 82/99 05 12
Telefax 0 61 82/99 05 14